

Laube-Beitung.

Fünfundzigster Jahrgang.

Anzeigen

werden die Anzeigen... werden die Anzeigen...

Druckerei und Anzeigen... Druckerei und Anzeigen...

Bezugspreis... in Halle monatlich... in Halle monatlich...

Nr. 220.

Halle, Donnerstag, den 11. Mai

1916.

Alle Angriffe im Maasgebiet abgeschlagen.

Kriegsverrat.

Die Rechtsfragen des Falles Liebnicht.

Von Dr. jur. Fritz Auer.

Durch den Bericht des Abgeordneten v. Paner in Geschäftsverhandlung...

Umfliche Meldung der Heeresleitung.

WTB. Großes Hauptquartier, 11. Mai.

Westlicher Kriegshauptplatz.

Deutsche Flugzeuge besetzten Dürtliche und die Wohnanlagen bei Dürtliche mit Bomben.

Ostlicher Kriegshauptplatz.

Nördlich des Ebnhofes Selburg wurden 300 Meter der jetzigen Stellung erkümt.

Balkan-Kriegshauptplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Oberste Heeresleitung.

Die Tabaksteuer angelehnt.

Die Zigarettensteuer genehmigt.

WTB. Berlin, 11. Mai. Der Steuerantrag des Reichstages lehnte heute in der ersten Lesung...

geschobene Antwort Englands auf seine große Seidewerbesten zurückzukommen.

Schweiz.

WTB. Bern, 11. Mai. „Neue Zürcher Zeitung“ und „Zürcher Post“ begrüßen in der Besprechung der Antwort...

Holland.

T. U. Rotterdam, 11. Mai. Der „R. N. C.“ schreibt: Aus Amerikas Antwort auf Deutschland ergibt sich...

„lechten Not“ auszusprechen, sondern den Worten Tatn folgen zu lassen.“

Die amerikanische Heeresvorlage angelehnt

WTB. Paris, 11. Mai. Wie aus Washington gemeldet wird...

Türkenkrieg im Kaukasus.

WTB. Konstantinopel, 10. Mai. Bericht des Hauptquartiers.

An der Kaukasusfront wurde der Feind im Abschnitt des Kope-Berges in dem Geseht...

England.

Lord Wimborne zurückgetreten.

WTB. London, 10. Mai. Lord Creme teilte im Oberhanje mit...

England.

Churchill gibt seine militärische Laufbahn auf.

WTB. London, 11. Mai. „Daily Chronicle“ meldet...

Stimmen zu Wilsons Antwort.

Deutschland.

WTB. Köln, 11. Mai. Die „Köln. Ztg.“ führt auf meistentenfalls Antinomie aus...

Gegen den deutschen Zucker.

London, 9. Mai. (Reuter.) Gestern wurde in London eine wichtige Versammlung der Zuckerfabrikanten von Indien, Australien, Westindien, Kambodja, Ägypten, Natal und Mauritius abgehalten, die von der Organisation der Zuckerfabrikanten des britischen Reiches einberufen worden war. Die Organisation ist gebildet worden, um den deutschen und österreichischen Rübenzucker vom Markte zu verdrängen.

Der Seekrieg.

Zur Versenkung der „Gymric“.

WTB. London, 10. Mai. (Reuter-Meldung.) Fünf Mann der Besatzung des Dampfers „Gymric“ wurden durch die Explosion eines Torpedos getötet. — Laut Mitteilung des holländischen Dampfers „Gartius“ wurde die gesamte Besatzung der „Gymric“ gerettet.

Rotterdam, 10. Mai. Englische Blätter bemerken anlässlich des Unterganges des White Star-Dampfers „Gymric“, daß die White Star-Gesellschaft damit in diesem Krieg ihr drittes Schiff verliere. Erst die „Tatic“, die am 17. August torpediert wurde, und dann der bemannete Hilfskreuzer „Oceanic“, der im September 1914 an der schottischen Küste scheiterte.

1 1/2 Milliarden auf dem Meeresgrund.

Die Gesellschaft Inter-Ocean Submarine Engineering co., die sich mit der Bergung von Gold und sonstigen Gütern der im Laufe des Krieges torpedierten und anderweitig verunglückten Schiffe befassen soll, ist nach einer Meldung des „Daily Telegraph“ in Newport unter Mitwirkung hervorragender Schmirer und Marinefachleute ins Leben gerufen. U. a. soll auch von der Gesellschaft der Versuch zur Hebung des Wracks der „Lusitania“ gemacht werden. Der Wert der auf dem Meeresgrund liegenden Güter, deren Hebung möglich erscheint, wird auf 1 1/2 Milliarden Mark geschätzt.

Frankreich.

Das Camarwäldchen und der Nordhang der Höhe 304

e. B. Großes Hauptquartier, 10. Mai. Im Anschluß an den bedeutungsvollen Geländegegnung pommerischer Truppen auf dem Nordabhang der Höhe 304 und anderer Truppen am Höhe 304 und „Toter Mann“ ist ein vom Terrain abhängiges, dem westlichen Ausläufer der langgestreckten Höhe 304 nach Haucoort, unternehmender deutscher Angriff von unten erfolgt worden. Der Angriff brachte uns in den Besitz des südlichen Höhe 304 und Straße Haucoort—Eenes in südwestlicher Richtung gelegenen Camarwäldchen. Damit ist ein für die dortige taktische Lage bedeutender Gewinn erzielt. Die zwischen diesem Wäldchen und der Höhe 304 gelegene Stellung ist nunmehr ausgebaut und steht in unserer Hand. Alle Französischen Gegenangriffe gegen diese Stellung und unsere neu gewonnenen Linien Höhe 304—„Toter Mann“ sind vollständig gescheitert. Auch ist es wiederholt gelungen, in Platoon und nicht gelungen, uns die dort neueroberte Stellung wieder zu entreißen. Alle in diesen beiden Tagen erlittenen Geländeverluste an der Westfront werden von den Franzosen, wenn auch in eingeschränkter Weise, ersetzt, gesehrieben.

Bourgeois provisorischer Justizminister.

WTB. Paris, 11. Mai. Das Amtsblatt veröffentlicht einen Erlass, durch den Leon Bourgeois mit der vorläufigen Führung der Geschäfte des Justizministers Viviani betraut worden ist.

Fliegerob.

WTB. Paris, 11. Mai. Der Flieger-Hauptmann Graf de Larcino-Tholozan, der Führer eines Kampfgeschwaders, das bei einem Probeflug mit einem neuen Flugzeug im Gebiet den Tod gefunden.

Großfeuer in einer Militärbäckerei.

WTB. Paris, 11. Mai. Ein Großfeuer hat, begünstigt von einem heftigen Sturm, die Bäckerei der Militärbäckerei in Novez zerstört. Alle Vorräte sind vernichtet worden. Personen sind nicht zu Schaden gekommen.

„Stille“ Kartoffeln in Frankreich.

In der Pariser „Sumanite“ (vom 2.) schreibt Victor Sneli: In meiner Straße folgten gestern die Kartoffeln 18 Sous das Kilogramm (also 36 Pfg. das Pfund). Soll man sie nicht lieber aus Deutschland kommen lassen? Und da will bei uns jemand klagen!

Rußland.

Rasputin ermordet.

Laut „L.-M.“ berichten aus Petersburg in Futarski eingetroffene Telegramme, daß Rasputin, der Wundermann am Jarenhofe, ermordet worden sei. Die Nachricht ist um so wahrscheinlicher, als Rasputin zahlreiche Feinde hatte, die ihm seinen Einfluß beim Jaren neideten. Vor kurzem wurde ein Anschlag auf ihn verübt, bei dem er mit dem Leben davonkam.

Das „nasserbesiedelte“ Rußland.

WTB. Stockholm, 10. Mai. Zu dem Aufrufe, den die unterdrückten fremden Völker Rußlands an den Präsidenten der Vereinigten Staaten richteten, bemerkt „Allgemeine“ in Weizsäcker'scher Ausgabe, sondern nur schwache Tatsachen, die das Gerücht von Rußlands nasserbesiedelter Mission zu einem großartigen Sohn machten.

„Hoffen“ betont, daß die in der Adresse vertretene Nationen zusammen ein Zehntel nahezu die Hälfte von ganz Rußland ausmachen und meint, daß jetzt England als Beschützer der kleinen Nationen zeigen könne, was es mit ihm hiermit sei. Wenn dieser Hilferuf ungehört verlinge, könne kein Europäer mehr an Englands ablehnen glauben.

Schweden und Rußland.

Die Mandatsinterpretation des Professors Steffens im schwedischen Parlament rief in den Petersburgern offiziellen Kreisen wie im russischen großen Publikum eine gewaltige Bewegung hervor. Die Meldung der Telegrammagentur war von der Zeitung zwei Tage lang zurückgehalten worden. Uebrigens verweigert man dem Hauptstad der Interpretation, nämlich die Wahrung der schwedischen Neutralität. Infolgedessen begreift fast die gesamte offenbar offiziöse unterrichtete russische Presse das Verhältnis Schwedens zu Rußland als ernstlich zugespitzt. Uebrigens werden jetzt die Rekrutierungsdepots der in Petersburg liegenden Moskauer Garde plötzlich nach dem an der schwedischen Grenze gelegenen Alenborg gebracht. Rußland beginnt also bereits mit den üblichen „Probieren“ im Hinblick auf den plötzlichen Abbruch des Güterverkehrs über Spangarben und Tornen wird jetzt von offiziöser Seite auf Treiberei zurückgegriffen.

Vom Balkan.

Der Salonitaker deutsche Konsul freigelassen.

WTB. London, 9. Mai. (Havas.) Auf Befehl des Ministers des Auswärtigen sind der deutsche Konsul in Saloniki und sein Personal, die sämtlich vor einigen Monaten nach London gebracht und in einem Fort interniert worden waren, an die Schweizer Grenze geföhrt worden.

Griechenland verlangt die Räumung Mazedoniens?

e. B. Amsterdam, 11. Mai.

Wie aus London gemeldet wird, beschäftigt man in Athen, daß die Alliierten das ganze Gebiet von Saloniki nördlich und östlich bis zur bulgarischen Grenze (also ganz Mazedonien) besetzen werden. Die Regierung hat sich gleich entschlossen, von England und Frankreich die nötige Räumung des griechischen Gebietes zu fordern. Das Kabinett soll in den nächsten Tagen diesen Beschluß ausfertigen. Die griechische Regierung hat bei den Entente-mächten gegen die fortgesetzte Eingriffnahme der griechischen Inlandpolitik sehr energische Einsprüche erhoben und die Entente auf die Erbitterung der öffentlichen Meinung in Griechenland aufmerksam gemacht. Man ist in Griechenland der Ansicht, daß solche Maßnahmen gleich zweifels und für die Entente von keinem Nutzen sind.

Abgeordneter Venizelos.

WTB. Bern, 9. Mai. Laut einer Athener Meldung des „Petit Journal“ ist Venizelos in Dutilleue von Abgeordneten gemißt worden. Ein Gegenkandidat war nicht aufgestellt. Venizelos erklärte, daß er seinen Sitz im Parlament nicht einnehmen werde.

Am Epirus.

e. B. Lugano, 11. Mai. Der Athener Vertreter des „Corriere della Sera“ drückt, daß in der vorigen Woche ein neuerlicher Grenzaufruhr in Albanien vorkam. Ein griechischer Posten habe gegen den gegenüberstehenden italienischen Posten Schüsse abgegeben, die allerdings nicht getroffen hätten. Der italienische Posten habe sich zurückgezogen, um weitergehende Folgen zu verhüten. Der italienische Gesandte habe bei Stulobis Beschwärde über diesen Vorfall geführt und sei auch vom König empfangen worden, dem er die freundschaftliche, aber entschlossene Haltung der italienischen Militärbehörden in Salona erklärt habe. Die griechische Regierung habe darauf die Festsetzung einer neutralen Zone, die von einer aus griechischen und italienischen Offizieren zusammengesetzten Kommission festgesetzt werden soll, vorgeschlagen. Die Nachricht wird aus Rom bestätigt, mit der Ergänzung, daß man sich hüten müsse, ihr eine falsche Deutung zu geben. Die Auffassung Italiens sowie des gesamten Viererverbandes gehe dahin, daß Albanien als selbständiger Staat innerhalb der von der Londoner Konferenz festgestellten Grenzlinie wiederhergestellt werden müsse. Deshalb werde auch die Besetzung von Nordepirus durch Griechenland immer nur als eine vorläufige und auf Kriegsdauer beschränkte Maßnahme betrachtet.

Einzelheiten über die Uebergabe Rut el Amaras.

WTB. London, 10. Mai. Der Korrespondent des Reuterschen Bureau aus den britischen Streitkräften in Mesopotamien meldet folgende Einzelheiten über die Uebergabe von Rut el Amara: Die letzten Berichte, die von General Townshend am Morgen des 28. April eintrafen, lauteten folgendermaßen:

1. Bericht: Ich habe meine Kanonen zerstört. Der größte Teil der Munition ist unbrauchbar gemacht. Offiziere haben sich zu Haile begeben, um ihm zu sagen, daß ich bereit bin, mich zu ergeben, daß ich Lebensmittel haben müßte und daß ich mich nicht lange würde halten können. Dies wurde Haili-Pasha mitgeteilt. Eine Offiziersdeputation fuhr mit einer Barkasse aus, um Lebensmittel von dem Schiffe zu holen, das am 24. April ausgesandt wurde, um der Besatzung von Rut Lebensmittel zu bringen.

2. Bericht: Ich habe die weiße Flagge auf dem Fort und der Stadt Rut gehißt. Die Wache wird von einem türkischen Regiment, das unterwegs ist, begeben. Ich werde binnen kurzem den Aparat für drahtlose Telegraphie zerstören. Die Truppen begeben sich am Nachmittag um 1 Uhr nach dem Lager bei Shamran. General Haili hat die Parlamentäre empfangen. Er legte, er wünschte, daß die Besatzung gut mit Lebensmitteln versorgt werde und daß vor allem Townshend, von dem er mit der größten Bewunderung sprach, es nach allen Entbehrungen so gut wie möglich haben sollte. Er hat den Vorschlag, den britischen Gefangenen Lebensmittel zu schicken, angenommen und drückte sein Bedauern darüber aus, daß die Rörre nicht größer seien. Gestern haben wir zwei Leichterflöße mit Lebensmitteln abgeschickt. Gemäß der Vereinbarung die Kriegesgefangenen auszuwechseln, sind jetzt 777 unserer Kranken und Verwundeten in Schiffen nach unserem Lager unterwegs, die anderen 700 werden binnen kurzem erwartet. Ein anderer Punkt, der von unseren Unterhändlern zur Sprache gebracht worden ist, war das Gerücht, die bürgerliche Bevölkerung von Rut, die durch „in major“ gesungen war, dort zu bleiben. Ich, die durch Haili-Pasha sagte, daß er das nicht beabsichtige. Die Behandlung der Bevölkerung würde von ihrem Verhalten abhängen.

Er könne sich zu nichts verpflichten, habe aber nicht die Absicht, jemanden zu verfolgen oder hängen zu lassen. Rut hielt bis zur äußersten Grenze der Aushungerung aus. Vom 16. April an war die Garnison auf eine Ration von 4 Unzen Mehl und Fleisch angewiesen. Während des ersten Monats der Belagerung kämpfte die Garnison um ihr Leben, und fürchte nur, daß die Munition zu Ende gehen würde, ehe die Entschlorenen ankäme. Die Belagerten erwarteten, daß die Verstärkungen, die in Basrah zusammengepackt wurden, im Laufe sein würden, die Türken zu vertreiben. Diese ganze Zeit über erlitten die Soldaten volle Rationen. Sobald die Entschlorenen von Ali Garbi anrückten, nahm der Druck ab, den der Feind auf Rut ausübte. Von da an brauchte man nicht mehr zu befürchten, daß die Munition ausgehen würde. Nach der Schlacht von Dran entließ die Regierung wegen der Belagerung. Die bürgerliche Bevölkerung war in Rut geblieben. Diejenigen, die die Stadt beim Beginn der Einschließung verlassen hatten, waren von den Türken aufgeknüpft oder erschossen worden. Die Türken ließen wissen, daß sie jeden Hinrichten würden, der trachtete, aus der Stadt zu entkommen. So kamen zur Garnison noch 6000 Personen, die ernährt werden mußten. Am 24. Januar wurden aber große Getreidevorräte meist in den Kellern der Häuser entdekt, requiriert und bezahmt. Hierauf vermehrte die Garnison drei Monate lang von etwas verminderten Rationen zu leben. Die arabische Bevölkerung, die sich früher selbst versorgte, erhielt dieselben Rationen wie die britischen Soldaten und Sepoys.

Die Geschichte der Belagerung zerfällt also in zwei Abschnitte. Im ersten verteidigte sich die Garnison mit großem Mut gegen die Angreifer und hielt im zweiten entschlorenen Hunger und Entbehrungen aus, so daß das Verhalten der Garnison der reichhaltigen britischen Ueberlieferungen würdig ist.

Die gefangenen Töchter des Generals Townshend.

T. U. Konstantinopel, 11. Mai. Mit den in Rut el Amara gefangenen fünf englischen Generalen befinden sich auch dem Transport hierher die zwei Töchter Townshends. Sie waren während der Belagerung von Rut el Amara bei ihrem Vater. Das türkische Oberkommando, das Kenntnis von der Unwesenheit der beiden englischen Damen erhielt, hatte die große Aufmerksamkeit, ihnen wiederholt freies Geleit anzubieten, was jedoch nicht angenommen wurde. Die Töchter Townshends wollten am Siegeszuge ihres Vaters teilnehmen — er ist nun zum Gegenstand geworden.

Ein Ehrenbogen für den Sherif von Mekka.

Der türkische Kriegsminister Enver Pascha und der Marineminister Dühmal Pascha, Kommandeur der serbischen Armee, haben dem Sherif von Mekka, der im Seftigen Krieg eine hingebende patriotische Tätigkeit entwickelt hat, zum Andenken an dieses Zusammenwirken mit der türkischen Regierung einen kostbaren Bogen und eine mit Edelsteinen ausgelegte Tabaksdose zum Geschenk gemacht.

Vermischte Kriegsnachrichten.

Der Chef der italienischen Luftschiffbrigade tot.

WTB. Bologna, 11. Mai. „Revo del Corino“ meldet: In einem Luftschiff, das vor einigen Tagen mit mehr als einer Tonne Explosivstoffen das österreichische Lager bei Götz bombardierte, jedoch von den Oesterreichern auf der Rückfahrt heruntergeschossen wurde, habe sich Oberst Pastini, der Chef der italienischen Luftschiffbrigade befunden. Pastini, ein früherer Sieger im Gordon-Bennett-Rennen, sei tot.

26 Gefangenenlager in Tunesien und Algerien.

Die „Gazette de L'ausanne“ meldet aus Alger, daß sich gegenwärtig fünf Gefangenenlager in Tunesien befinden und einundzwanzig in Algerien, wo außerdem drei Konzentrationslager für Zivilpersonen errichtet wurden.

Der oberste Rat der nationalen Verteidigung Frankreichs tagte unter Poincarés Vorsitz am Mittwoch im Pariser Elysee. Zugegen waren Ministerpräsident Briand, der Kriegsminister General Roche und der Marineminister Admiral Lacaze sowie die aus dem Hauptquartier gekommenen Generale Joffre und de Castelnau.

Wirtschaftsfragen im Reichshaushaltsauschuß.

Berlin, 10. Mai. Der Reichshaushaltsauschuß des Reichstages legte heute die Beratung des Etats für das Reichsamt des Innern fort. Zu einem Zentrumsantrag, nach dem Kriege unverzüglich alle Maßnahmen zur Erhaltung und Vermeerung unserer Handelsflotte

für den Binnen- und überseeischen Verkehr zu ergreifen, insbesondere ausreichende Geldmittel zur Förderung des Schiffbaues bereitzustellen, erklärte ein Regierungsvertreter, daß diese Frage eingehend geprüft werde. Die Regierung sei sich bewußt, daß für unsere wirtschaftlichen Aufgaben eine ausreichende Handelsflotte Vorbedingung sei. Er sei ermächtigt, zu erklären, daß die Regierung grundsätzlich durchaus bereit sei, den Wiederaufbau der Schiffe nach Kräften zu fördern. Ueber die Einzelheiten dieses Planes könne er sich, um nicht unbedeutende Diskussionen zu vermeiden, nicht äußern.

Ein nationalliberaler Redner begründete den Antrag, die verbündeten Regierungen zu ersuchen, unverzüglich Mittel für den Erwerb der im Kriege verlorenen Handelschiffe bereitzustellen, durch entsprechende Verurteilung von Mannschaften die Möglichkeit des Bauens zu sichern und die zu erbauenden Schiffe im Zusammenwirken mit den Organisationen der deutschen Reederei den deutschen Reedern zur Verfügung zu stellen. Dabei wird die Bedeutung der betroffenen Unternehmungen und die von ihnen erlittenen Schiffverluste zur Grundlage zu nehmen, und es hat eine Anrechnung der zur Verfügung gestellten Schiffe auf die erlittenen Kriegsschäden stattzufinden. Der Redner wendet sich gegen die bürokratische und langsame Behandlung von Schiffen im Ausfuhrverhältnissen und gegen den Erwerb der Ausfuhr von Spargelgemüse im Interesse der Hebung unserer Wälder bestritten. Er fragt, ob die Regierung genügend Vorbereitungen treffe, um den Uebergang von der Kriegswirtschaft in die Friedenswirtschaft zu ermöglichen und zu erleichtern und erbitte Auskunft über den Stand der Verhandlungen mit Oesterreich-Ungarn.



Die Front im Osten. h) Narocz-See

Nichtamtlich. Matrosische Stellungskarte.

Ein Regierungsvertreter erklärte die Spargelausfuhr-Empfehlung durch den Mangel an Konferenzbüchern. Die Befürchtungen vor dem so feindlichen Ausland seien vielfach übertrieben, die Beschäftigten ließen sich verstanden, als daß ein solcher durchgeführter werden könne. Das Geschäftsbedürfnis werde solche Befreiungen vielfach überwinden. Der Übergang von dem Krieges- in den Friedensstand auf dem Gebiet des wirtschaftlichen Verkehrs beschäffte das Geschäftsmannschaft auf eingehende. Die Befreiung von Steuern, die der Krieg für Handel und Verkehr notwendig mache, sei im Frieden möglichst anzustreben. Der Staat werde nach dem Kriege am besten abgeben, dem es gelingt, möglichst bald dieses Ziel zu erreichen. Noch stellen sich dem Schwierigkeiten, z. B. auf dem Gebiet der Wälder, entgegen. Noch steht er auf dem Standpunkt, daß die Konjunktur für Handel und Industrie, die nach dem Kriege eintreten wird, eine günstige sein werde. Bei der Verteilung von Rohstoffen und anderen Maßnahmen müßte man sich mit Selbstverleugern in Benehmen lassen. Die Verhandlungen mit Österreich-Ungarn auf wirtschaftlichem und handelspolitischem Gebiet werden derzeit fortgesetzt, um ein Programm für die Zusammenarbeit der beiden Länder zu gewinnen. Der Wunsch des nationalliberalen Antrags, die Regierung möge die Handelsverträge in eigener Regie bauen, sei nicht zu erfüllen.

Ein anderer nationalliberaler Antrag betont die Bedeutung der Verkehrsmittel auf Wasser und zu Lande für den Beginn der Friedenswirtschaft unmittelbar nach dem Krieg. Das Verbot des Verkaufs der Schiffe auch an das neutrale Ausland werde noch da und dort umgangen. Das sei unzulässig. Die Schwierigkeiten, die der Ueberleitung in die Friedenswirtschaft entgegenstehen, seien am besten zu überwinden, wenn die Regierung in enger Fühlung mit den sachverständigen Kreisen vorgehe. Die Aufhebung der Schiffsbeschränkungen für die jugendlichen und weiblichen Arbeiter seien durch die Not der Zeit geboten gewesen. In Österreich und Westfalen seien nach Beginn des Krieges nur noch 44 Prozent in Österreich nur noch 34 Prozent der männlichen Arbeiter zurückgeblieben. Als gemeinsamer Wunsch müsse es bezeichnet werden, nach dem Krieg möglichst bald wieder diese Schiffsbeschränkungen in Kraft treten zu lassen, aber auf einmal könne das nicht geschehen, denn bei Beginn des Friedens werde eine überaus große Anspannung aller Arbeitskräfte notwendig werden. Ein Mitglied der Deutschen Fraktion trat für die Förderung der Schaffung von Arbeiterheimstätten und deren dauernde Erhaltung durch die Regierung ein und unterstützte einen dahingehenden Antrag des Zentrums. Er begründete auch einen Antrag auf Erhöhung der Ausgabeoption für Unterstützung des Kleinwohnungsbaues und verlangte die Aufhebung der Beschränkung der staatsbürgerlichen Rechte infolge Konfiskation, soweit dieser Fall während des Krieges eintrete.

Ein konservativer Redner tritt ebenfalls für die Förderung des Baues von Handelschiffen ein. Die neue Regelung der Familienunterstützung habe sich im allgemeinen bewährt, nur in einzelnen Bundesstaaten werden sie noch nicht in ihrem Geiste ausgeführt. Die allgemeine Erhöhung der Mindestsätze sei nicht überall erforderlich, wohl aber müßten dort, wo diese Sätze nicht genügt, die Gemeinden eintreten. Eine gesetzliche Lösung der Heimstättenfrage sei erst nach dem Kriege zulässig.

Ein sozialdemokratischer Redner sprach zuerst über die Beschäftigung der Frauen in der Schwerindustrie und fragte nach dem Umfang der Tätigkeit der Gewerbetreibenden. Der Unterstaatssekretär erklärte, daß die vorhandenen Gewerbetreibenden in größtmöglichem Umfang ihrem Berufe nachkommen; eine Statistik über ihre Tätigkeit könne zurzeit unmöglich aufgestellt werden. Auf eine Anfrage erwiderte ein Regierungsbeamter, daß zur Zeit, als man die Dauer der Beschäftigung weiblicher Beamten noch nicht übersehen konnte, für die dort beschäftigten Beamten des Reichsamtes des Innern etwas hohe Löhlerer

angekehrt worden seien. Jetzt sei eine Neuregelung geplant. Diese Beamten erhalten ihre heimischen Bezüge, außerdem sollen sie an Stelle der Tagegelder Monatszulagen erhalten, und zwar die höchsten Beamten 600 Mk., die übrigen höheren Beamten 500 Mk., die Hofbeamten 450 Mk., die Referendare 400 Mk., mittlere Beamte 350 Mk., untere Beamte 210 Mk.

Die Nichtbeamten, die als Beamte im besetzten Gebiet verwendet werden, sollen, wenn sie höheren Beamten gleichstehen, 7200 Mk., wenn sie mittleren gleichstehen, 4000 Mk. erhalten, und die den unteren Stellen gleichwachsenden Funktionen 2400 Mk. Die Lebenshaltung sei vielfach in den besetzten Gebieten besonders teuer. Diese Beamten ständen vielfach hinter den im Militärdienst stehenden zurück. — Ein Sozialdemokrat wünschte, daß die Frauen und Kinder, die in solchen Berufen beschäftigt werden, welche der Gewerbeordnung nicht unterliegen, angemeldet werden. Wenn eine Genossenschaft die Ueberführung der Arbeiterführerschaft vornehmen nicht nur nach Beendigung des Krieges, sondern gegebenenfalls erst beim Eintritt normaler Beschäftigung vorbereite, so gehe das wohl zu weit. Den ausständigen Arbeitern sollte der Wechsel der Beschäftigung nicht unnötig erschwert werden. Die neueste Bundesratsverordnung über die Verjüngung der Textilarbeiter besetze eine Versicherung. Eine Rente sollte auf den Arbeitslohn nicht angerechnet werden dürfen.

Ein Ministerialdirektor erwiderte, daß der Wechsel der Beschäftigung durch ausländische Arbeiter geregelt sei, ebenso die Unterbringung der Textilarbeiter. Die Verlängerung des Nachtarbeitsverbotes auch für die Zeit nach dem Friedensschluß sei in Ermüdung gezogen, ein solches Gesetz solle aber erst später eingebracht werden, weil die Bundesratsverordnung in Kraft bliebe, solange nicht der Reichstag ihre Aufhebung verlange.

Ein volksparteilicher Redner betonte, daß alle auf Grund des Ermächtigungsgesetzes erlassenen Bundesratsverordnungen nur für die Kriegsdauer gelten

dürfen. Den ausständigen Arbeitern sollte der Beschäftigungswandel erleichtert werden. Die Familienunterstützung müsse weitherziger gewährt werden. Förderung des Schiffbaues sei dringend erwünscht. Wenn Rohstoffgesellschaften errichtet werden, müßten sie für die einzelnen Waren getrennt, und es müßte der Großhandel und nicht nur die Industrie beteiligt werden. Ein Sozialdemokrat rügte ungelungene bezahlte Beschäftigung von Frauen und Kindern und bezeichnete die Gehaltsliste der Bergarbeitern in Rheinland-Westfalen von 1,40 und 2,40 Mk. als unzureichend. Die Weisheitslosigkeit lasse eine Lohnherabsetzung zu. Es würden mehr ausständige Arbeiter zu uns kommen, wenn man sie höher lohnte. Die beschäftigungslosen Textilarbeiter würden

zu Kontrakt gezwungen.

die sie auf sechs bis acht Monate für die Landwirtschaft verpflichten. Diese Kontrakte sollten mindestens mit Ende des Krieges ablaufen.

Ein nationalliberaler Abgeordneter erklärte die Arbeit der Frauen und Jugendlichen als eine Notwendigkeit; je eher sie im Bergbau und in der Schwerindustrie zu entbehren sei, desto besser. Die Löhne der ausländischen Arbeiter im Industriegebiet unterscheiden sich nicht wesentlich von den anderen Arbeiterlöhnen, die 1915 im Durchschnitt 5,90 und 1916 7,40 Mk. betragen. — Ein polnischer Abgeordneter will nicht verallgemeinern, aber nach seinen Nachrichten werde doch vielfach Lohnbrüder getrieben. Wenn auch den ausländischen Arbeiter während des Krieges nötige Freizügigkeit kaum gewährt werden könne, so dürfe man sie doch nicht ohne weiteres einperren, eine polizeiliche Ueberwachung würde genügen. Die jetzigen Zustände sprächen die ausländischen Arbeiter an.

Darauf vertagte sich der Ausschuss auf Donnerstag vor-mittag: 10 Uhr 30 Minuten.

Deutsches Reich.

Breitenbach 10 Jahre Minister.

Staatsminister Dr. v. Breitenbach, der Leiter des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten steht heute auf eine zehnjährige Tätigkeit als Minister zurück. Nach dem Justizminister Dr. Bessler ist er der Älteste der preussischen Ministerminister. Seit 1878 gebürt er der Staatsbahnverwaltung an, in der er in rascher Folge zum Regierungsrat, Oberregierungsrat und schließlich zum Eisenbahndirektor

Kronpräsidenten aufrückte. An der Spitze von zwei der wichtigsten Direktoren, Mainz und Köln, die er nebeneinander leitete, bewährte er sich in so hohem Maße, daß er nach dem Tode von Budde am 11. Mai 1906 zum Minister der öffentlichen Arbeiten ernannt wurde. Von Beginn seiner Ministeriätigkeit an hat Breitenbach neben der Sorge für die Betriebssicherheit des Verkehrs, die er besonders durch erhöhte Revisionsstätigkeit mit Erfolg zu erreichen verstand, sein Augenmerk vor allem auf die Bereitstellung und umfangreiche Ergänzung des technischen Rüstzeuges der preussischen und vermittelte des unter ihm errichteten Eisenbahnzentralamtes auf die übrigen deutschen Bahnen gelegt. Sein hervorragendes Organisations-talent in Verbindung mit seiner unermüdbaren Arbeitskraft ließ ihn diese Aufgaben in größter Eile bewältigen. In vielen glänzenden Weisen hat sein Werk zu Beginn dieses Krieges und fortwährend während seines Betrautes bewährte, dafür ist der schnelle Aufmarsch der deutschen Truppen und ihre feste Besetzung an allen Punkten und zu allen Zeiten der beste Beweis. Im engen Zusammenhang mit diesen Arbeiten steht seine Fürsorge für das ihm unterstellte Personal, dessen soziale Stellung zu heben, sein beuerrtes Bemühen gewesen ist. In harter Pflichterfüllung und großer Opfermütigkeit ist sein Beamtenkörper dem Beispiel seines Chefs gefolgt. Reichliche Anerkennungen hat Dr. v. Breitenbach erhalten. Als erster Minister wurde ihm das Eisenerz Kreuz zweiter und erster Klasse verliehen. Die ungebogene Kraft des Ministers heißt hoffen, daß er noch lange Zeit zum Wohl des Ganzen an der Spitze der preussischen Eisenbahnerverwaltung stehen wird.

Kronprinz Wilhelm zum Chef des Schließens Jägerbataillons Nr. 6 ernannt.

WTB. Berlin, 11. Mai. Das „Militärwochenblatt“ meldet: Großes Hauptquartier, 6. Mai 1916. Der Kronprinz des Deutschen Reiches und Kronprinz von Preußen, Kaiserliche und Königliche Hoheit, Generalleutnant, Oberbefehlshaber einer Armee, unter Befehl in den à la suite- Stellungen zum Chef des Schließens Jägerbataillons Nr. 6 ernannt.

Trauerung im Hause Zeppelin.

WTB. Berlin, 11. Mai. In der Pauluskirche in Darmstadt fand gestern die Trauerung des Grafen Ferdinand Zeppelin und der Gräfin Mariette v. Auenleben statt. Der alte Graf Zeppelin, der Onkel des Brüutigams, wohnte der Trauerung bei und wurde von dem zahlreichen Publikum lebhaft begrüßt. Nach beendeter Trauerung untkreife ein Zeppelin-Luftschiff die Kirche.

Die Tabaksteuer.

WTB. Berlin, 11. Mai. Nach verschiedenen Morgenblättern wird in Reichstagsreden angenommen, daß der Steuerzuschuß im Reichstag heute die Tabaksteuer ablehnen, dagegen die Erhöhung der Zigarettensteuer bewilligen werden. — Das B. Z. schreibt: Das erwartete Kompromiß in den Steuerfragen ist noch immer nicht zustande gekommen. Fast heimlich wird nun, daß die Zigarettensteuer heute oder morgen im Ausschuss endgültig angenommen werden wird. Ob das gegen der inzwischen eingegangenen Antrag Müller-Juda, der unter völliger Ablehnung der Tabaksteuer lediglich die schärfere Heranziehung der Zigarette erhebt, in dieser oder jener Form beschlossen werden wird, ist noch völlig ungewiß.

Letzte Depeschen.

Gesunken.

WTB. London, 11. Mai. Stophs meldet, daß der britische Dampfer „Dolcoath“, 1706 Tonnen, gesunken ist.

Zum Verlust von „L. 20“.

WTB. Sofia, 11. Mai. Von der griechischen Grenze wird über den Verlust des „L. 20“ bei Saloniki gemeldet: Als die Mannschaft des „L. 20“ sah, daß infolge der erlittenen Beschädigungen der Zeppelin unrettbar verloren sei, wurde dieser angezündet, so daß in die Hände des Feindes nur Trümmer gerieten.

Die französische Ministeriehe nach Aufstand.

WTB. Rom, 11. Mai. Petersburger Zeitungen vom 5. Mai drucken eine Mitteilung des Botschafters an, in der es heißt: Die Reichsminister und Thomas hat nicht nur die Teilnahme an technisch-wirtschaftlichen Erörterungen in Petersburg zum Ziel, sondern die französischen Staatsmänner werden auch an der Lösung mehrerer finanzwirtschaftlicher Fragen teilnehmen.

Preussisch-Süddeutsche Klassenlotterie.

Berlin, 11. Mai. Normittagsziehung. 15 000 Mark auf Nr. 156 917 212 427. 5000 Mark auf Nr. 77 613 124 024 136 341 137 268. 3000 Mark auf Nr. 4706 9294 15 314 15 403 35 110 38 822 47 155 49 519 50 881 64 513 85 169 93 313 93 909 97 506 102 002 102 882 103 651 118 214 127 884 147 138 174 392 191 028 192 714 194 683 196 062 198 143 201 801 208 585 210 049 224 513 229 340 230 436 232 551 232 870.

Hallischer Marktbericht.

vom 9. Mai 1916.		Weißbrot Schk.	
Ein Mandel	3,00—3,30 Rf.	1 1/2 Pf.	0,00—0,00 Rf.
Butter	1,20—1,30 Rf.	1 1/2 Pf.	0,00—0,00 Rf.
Süßer, alte Schk.	3,00—5,00 Rf.	1 1/2 Pf.	0,00—0,00 Rf.
Alte Schk.	3,00—6,00 Rf.	1 1/2 Pf.	0,00—0,00 Rf.
Neue Schk.	0,00—0,00 Rf.	1 1/2 Pf.	0,15—0,20 Rf.
Öl, Schk.	0,00—0,00 Rf.	1 1/2 Pf.	0,10—0,20 Rf.
Leinöl, 1/2 Pf.	1,20—1,80 Rf.	1 1/2 Pf.	0,00—0,00 Rf.
Wepel, 1/2 Pf.	0,80—0,60 Rf.	1 1/2 Pf.	0,30—0,40 Rf.
Süßer, 1/2 Pf.	0,80—0,00 Rf.	1 1/2 Pf.	0,00—0,00 Rf.
Randener Schk.	1,10—1,50 Rf.	1 1/2 Pf.	0,00—0,00 Rf.
Reibener Schk.	0,00—0,00 Rf.	1 1/2 Pf.	0,50 Rf.
Vollkornschk. Schk.	0,00—0,00 Rf.	1 1/2 Pf.	0,00—0,00 Rf.
Schwarzbrot, Schk.	0,00—0,00 Rf.	1 1/2 Pf.	1,80—2,00 Rf.
Rotbrot, Schk.	0,00—0,00 Rf.	1 1/2 Pf.	2,20—2,40 Rf.
Galun Schk.	0,03—0,05 Rf.	1 1/2 Pf.	2,20—2,40 Rf.
Süßer, 1/2 Pf.	0,30—0,60 Rf.	1 1/2 Pf.	2,20—2,60 Rf.

Verantwortlich für den politischen Teil: Siegfried Dyd; für den örtlichen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht, Handels- und Eisenbahnen: Siegfried Dyd; für Unterhaltungsbeilage und Sonstige Nachrichten: Hans Natonek; für den Anzeigen- und Inseratenteil: Siegfried Dyd und Verlag von Otto Hendel, Sankt Petersburg.

Walhalla-Theater
Heute Donnerstag zum dritten Male:
"Die Menschen nennen es Liebe"
Schauspiel nach dem im General-Anzeiger erschienenen Roman v. Hedw. Courths-Mahler.

Bad Wittekind.
Freitag, den 12. Mai 1916, nachmittags 3 1/2 Uhr
Kur-Konzert
vom Stadttheater-Orchester.
Leitung: Kapellmeister Karl Nöhren.
Eintrittspreis von 50 bis 35 Pfg.

Reide Herren-
Strohüte
von Mk. 3.- bis Mk. 7.-
in großer Auswahl.

O. Blankenstein,
Ob. Seipziger 71,
Ob. Steinstr. 38.
Rabattparaden.

Blumentopfgritter,
Blumenkästen, weiss und grün lackiert.
Hempelmann & Krause,
Klenschmieden 5, an der Gr. Steinstrasse

Die Generalversammlung des Vereins „Pflügerheim“ in Halle a. S.
findet Dienstag, den 23. Mai 1916, nachm. 5 Uhr in unserem Hause Wöhrdstraße 7 statt.
Tagesordnung:
1. Geschäftsbericht des Vorstandes.
2. Erklärung des Aufsichtsrates betr. die Rechnungsprüfung, Genehmigung des Jahresabschlusses, Genehmigung der Entlohnung.
3. Geschäftliches.
Sachlegend teilen wir mit, daß in unserer Geschäftsberichte vom 31. 3. 1915 folgende zu berücksichtigen sind:
1. Bei der Bestandsaufnahme der Mitglieder muß es heißen: "Bestand am Schlusse des 15. Geschäftsjahres 153 Mitglieder"
2. bei Aufstellung der Saldoausgabe:
"Der Gesamtbetrag des Geschäftsjahres hat sich um Mk. 220.- vermehrt, der der Saldoausgabe um Mk. 100.- vermindert. Die Saldoausgabe, die seitdem am Jahresabschlusse sämtliche Mitglieder aufzukommen haben, beträgt Mk. 12.200.-"
Der Vorstand des Vereins „Pflügerheim“ e. G. m. b. H.
Dr. Max Wemming, Franz Held.

Aktien-Maschinenfabrik „Kyhäuserhütte“
vorm. Paul Reuss, Artern.
Die Herren Aktionäre unserer Gesellschaft werden hiermit zu dem **Donnerstag, den 8. Juni 1916, vormittags 11 1/2 Uhr, in Artern** in den Geschäftsräumen der Gesellschaft stattfindenden **ordentlichen General-Versammlung** ergebenst eingeladen.
Tagesordnung:
1. Entgegennahme des Geschäftsberichts, Beschlussfassung über die Bilanz, nebst Gewinne- und Verlustrechnung für das Jahr 1915.
2. Erteilung der Entlohnung an Vorstand und Aufsichtsrat.
3. Wahl zum Aufsichtsrat.
Zur Teilnahme an der Generalversammlung sind nur diejenigen Aktionäre berechtigt, welche gemäss § 15 des Gesellschaftsvertrages ihre Aktien spätestens am dritten Tage vor der Generalversammlung bis mittags 1 Uhr bei der **Dresdner Bank, Berlin,** den übrigen Niederlassungen der Dresdner Bank in Deutschland, dem **Bankverein Artern, Sprüngeris, Büchner & Co.,** Komm.-Ges. mit Aktien, Artern, dem **Bankhause H. F. Lehmann, Halle a. Saale,** der **Bank für Thüringen, vorm. B. M. Sirupp, Aktien-Ges.,** Filiale Eisenach, Eisenach, der **Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G.,** Freiburg, Br., der **Gesellschaftskasse in Artern,** der **Reichsbank** oder einem deutschen Notar niedergelegt haben.
Erfolgt die Hinterlegung bei der Reichsbank oder einem Notar, so sind deren Bescheinigungen über die bis zur Beendigung der Generalversammlung erfolgte Hinterlegung spätestens 48 Stunden vor der Stunde der Generalversammlung bei dem Vorstand einzureichen.
Artern, den 10. Mai 1916.
Der Aufsichtsrat.
A. Herzfeld, Vorsitzender.

Ottene Stellen

Buchhalter für Baugeschäft
mit Lohn und Kostengängen verzeilt für sofort gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften und Angaben der Gehaltsansprüche unter B. G. 9239 an Rudolf Mosse, Berlinstr. 4.

Heute frisch eintreffend:
Brotkrumen 30. 40
Portianschiffchen 30. 60
Jah. Ringelbrotchen 30. 75
Kastellen ohne Kopf 30. 95
Dorich sehr schön füllend 30. 58
Kastellen 30. 110
Lachsbutter 30. 40 u. 45 Pfg.
nur bei **Paul Rost**
in G. O. Schabel,
Berndstraße 17, Fernruf 2728.

Sport-Artikel
für Fussball-, Tennis-, Hockey-Spieler, Radfahrer, Ruderer, Turner sowie für Leichtathletik u. Touristik empfohlen
in großer Auswahl sehr preiswert
H. Schnee Nachf.,
A. & P. Ebermann,
Halle a. S., Gr. Steinstr. 84.

Rollschutzwände
bester Schutz gegen Zugluft
Hempelmann & Krause,
Klenschmieden 5, Fernruf 6181.

12. bis 18. Mai

Astoria-Lichtspielhaus.
Telephon 5738.

Rita Sacchetto
in ihrem neuesten Film:
Prinzessin Herzeleid
Ein Schicksalslied in 4 Akten.

Mit diesem Film hat die Kinematographie ein Werk von außerordentlicher Schönheit hervorgebracht. Ein Duft von Romantik und Eleganz schwebt über dem Ganzen und klingt in Resignation aus.

Ausserdem das übrige Programm.

Passage-Theater.
Telephon 1221.

Edba Thomsen in:
Wenn Mütter lieben
Die Tragödie einer Mutterliebe in 3 Akten.

Seine Braut
 Lustspiel in 3 Akten von Nurek Danuk mit **Hanni Weiss**, der pikanten Filmdiva und **Albert Paulig** als Ehemann mit 2 Frauen.
Voll zwerchfellerschütternden Humors.
Ueberwältigende Situationskomik.

Der Teufel in der Truhe
Glänzende Humoreske.
Die neuesten Kriegsberichte usw.
Beginn 4 Uhr.

Eisschränke
m. Zink oder Glas ausgelegt, in allen Grössen, empfehlen
Hempelmann & Krause,
Klenschmieden 5, Fernruf 6181.

Zu verkaufen
Grundstücke.

Terrain
400 Morgen, an Bahn und Chaussee, 16 km von Berlin, Vorortverkehr.
zu allen Zwecken geeignet,
bei 1 Million Ankaufung zu verkaufen!
Offt. Offert. unt. I. K. 9315 an Rudolf Mosse, Berlin SW. 19.
Vollene mit der Hand gefrichtete **Socken**
empfehlen **H. Schnee Nachf.,**
Gr. Steinstrasse 84.

Waschgefässe
dauerhaft billig. Mittel d. R. Sp. u. G.
Zander, Straße 12.

Bayrische Bauernleinen
für Damenkleider, fertig und meterweise in vielen Farben!
Oetting, Gr. Steinstrasse 12.

Für den Garten!
Stahlspaten, Herken, Hacken, Schaufeln, Glesskannen, Wasserschläuche, Schlauchrollen.
Hempelmann & Krause,
Klenschmieden 5, an der Gr. Steinstrasse.

Thüringer Waldkurheim
Friedrichsbad. **DEVOIS** (Physiokr. Lage, Südsüdost, Offizier-Genesungsh.) Physik. diät. Therapie. Eigene bewährte Kur bei all. nervös. Erkrank. Ausk. San.-Rat Dr. Lott.

Stordsee
Gr. Ulrichstr. 58. Tel. 1274 u. 1275.
Seeische täglich frisch:
Pa. Bratfischolle Pfund 43 Pfg.
Bratfischlein Pfund 60 Pfg. | Portionsbratfischlein Pfund 73 Pfg.
Nugungen Pfund 93 Pfg. | Stabsfisch ohne Kopf Pfund 110 Pfg.
Karbonaden, Seezungen, Ieb. Male.
Gehochten Flußfische Bismudo'e 235 Pfg.
Tischkräuter in versch. Saucen Bismudo'e 138 Pfg.
Räucherwaren täglich frisch eintreffend.
— Größte Auswahl — billigste Preise.

Peddigrohr-Möbel, weiss lackierte Gartenmöbel, Gartenschirme.
Hempelmann & Krause,
Klenschmieden 5, Fernruf 6181.

Die Vorzüge unseres Einkoch-Apparates
sind leichtes, bequemes Handhaben, Dampfkocher, dadurch Ersparnis an Zeit und Brennmaterial. Schliesst die Gläser unbedingt fest und garantiert für jahrelanges Frischhalten von Obst, Gemüse und Fleisch.
Alljährlich steigender Umsatz, weil sich das Beste selbst empfiehlt.
Auskunft und Preisliste gratis. Unsere Patent-Einmach-Gläser passen zu jedem vorhandenen Apparat.
C. F. Ritter,
Halle a. S., Leipzigerstrasse 90.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Mitteldeutsche Fahrplanbuch
(Sommerausgab. 1916)
ist als Kriegsausgabe mit der überflüssigen Eisenbahnkarte wieder erschienen.
Wir stellen es unseren Beziehern zum bisherigen **Vorzugspreise von 15 Pfg.,**
Nichtbeziehern für 20 Pfg. zur Verfügung. Bestellungen nehmen unsere familiären Ansträger und Vertreter entgegen.
Unsere werthen Postbezieher bitten wir, das Fahrplanbuch gegen postfreie Einfindung von 25 Pfg. direkt von der Hauptgeschäftsstelle zu verlangen.
Der Verlag.

Für den Garten!
Stahlspaten, Herken, Hacken, Schaufeln, Glesskannen, Wasserschläuche, Schlauchrollen.
Hempelmann & Krause,
Klenschmieden 5, an der Gr. Steinstrasse.